

de Blume, die Mirabilis Jalapa oder Wunderblume!"

Sie sieht ihn, ernst geworden, mit einem strahlenden Blick an.

„Denn mir bist Du die Wunderblume des Lebens geworden, vor deren Herrlichkeit alles andere erblaßt!" sagte sie.

Er reißt sie an sich und bedeckt ihr Gesicht mit Küssen.

„O Du... Du! Wie selig machst Du mich! Liebst Du mich denn wirklich, wie ich dich?"

„Ueber alles auf Erden!"

„Und könntest mich nie mehr lassen, was immer auch kommen mag?"

„Nein, mein Fred!"

Er küßte beinahe andächtig ihre Augen.

„Diese strahlenden Lichter, die die Sonne in sich eingefangen haben — werden sie auch leuchten und ihren Glanz nicht verlieren, wenn die Menschen Schatten auf unsern Weg werfen? Denn das Leben ist nicht immer hell und sonnig, wie es uns jetzt erscheint, Gloria!" sagte er ernst, von einem jäh aufsteigenden, bangen Gefühl erfaßt.

„Dunkle Tage können kommen, Sorgen, Stürme, Not vielleicht!"

Gloria atmete tief auf. Ihr Gesicht ist sehr ernst geworden, aber die Augen strahlen nur um so heller.

„Was kann uns treffen, wenn wir in Liebe eins sind? Die meine geht mit Dir durch Dunkel und Not bis in den Tod — darauf kannst Du Dich allezeit fest verlassen!"

Er drückt sie stumm an sich, so fest, daß es ihr fast den Atem benimmt. Zu sprechen ver-

mag er nicht. Vor seinem Innern steht das Bild seiner Mutter mit ihren eiteln, ehrgeizigen Träumen, mit dem kalten Herzen und dem hochmütigen Standesgefühl.

Sie ist der Schatten im Sonnenland seiner Liebe. Er weiß, es ist Feigheit, daß er bisher noch immer nicht mit ihr gesprochen hat.

Täglich hat er es sich vorgenommen und es immer wieder hinausgeschoben aus selbstsüchtiger Angst, den Zauber dieser einzig schönen Tage dadurch zu zerstören.

Nie wieder, wenn der Kampf erst begonnen hatte, und die nüchterne Wirklichkeit sich in sein märchenschönes Glück mengte, würde dieses so rein und poesievoll werden, wie es jetzt ist.

Aber eines Tages mußte der Kampf kommen und — ausgekämpft werden.

Er fürchtet keine Wunden und zweifelt nicht an seinem Sieg, aber er zittert für Gloria.

Sie sieht die Wolken auf seiner eben noch klaren Stirn sich türmen, und mit der hellseherischen Kraft ihrer Liebe liest sie aus seinem sorgenvollen Blick, was ihn bedrückt.

Ihre schlanken Finger streifen zärtlich über die Sorgenfalten.

„Willst Du wohl gleich wieder froh sein, König Mirabilis? Wir haben uns doch lieb und sind jung. Wir können doch warten, bis Deine Mutter einwilligt, und das wird ja eines Tages gewiß der Fall sein. Also, laß den Kopf nicht hängen..."

Fred starrt Gloria überrascht an. Nie, seit sie sich verlobten, hat er von seiner Mutter gesprochen, nie angedeutet, daß er Hin-

dernisse von dieser Seite befürchte. Und nun...

„Woher weißt Du?" stammelt er unsicher. Sie lächelt.

„Liebe ich Dich nicht? Und liest Liebe nicht mit der Seele? Du hängst an Deiner Mutter, denn sie war Dir alles, bis ich in Dein Leben trat. Und du bist ihr Stolz. Ist es nicht nur natürlich, daß sie die Beste, Schönste, Reichste und Vornehmste als Frau an Deiner Seite zu sehen wünscht? Du aber bringst ihr nun... mich!!!"

„Weil Du die Beste und Schönste bist! Und für mich die einzige auf Erden!" unterbricht er sie stürmisch.

„Und wenn ich wählen müßte zwischen meiner Mutter und Dir..."

„Still, Fred...", ihre Hand legt sich erschrocken auf seinen Mund.

„Sprich das nicht aus! Eine Mutter ist etwas Heiliges, und nicht Trotz, sondern nur Geduld darfst Du ihrem Widerstand entgegensetzen!"

Sie haben es beide nicht bemerkt, daß der Himmel draußen sich mit Wolken überzogen hat und es hier innen im Glashause ganz dunkel um sie geworden ist. Erst als durch die lastende Schwüle ein dumpfes, kurzes Grollen an ihr Ohr klingt, blickt Gloria verwundert auf.

„Ein Gewitter!" sagte sie, nicht ohne einen besorgten Blick nach den Blumenfeldern draußen.

„Hoffentlich tut es keinen Schaden an den Pflanzen..."

Arm in Arm schritten sie dem Ausgang zu. Knapp vor diesem bleibt Gloria mit leisem Auflachen stehen und weist auf eine selt-

Behagliches Familienleben tut SOCLAIR Zentralheizung geben



NICO KLUPP

**SOCLAIR**  
SOCIÉTÉ — ANONYME  
LUXEMBOURG  
Tel. Nr. 37-05  
**ZENTRALHEIZUNGEN**  
JEDER ART

**PROTOS BOHNER**  
ZEHNTAB BOHNERBOHNER  
ALFONUM PARKETT  
ANSTRICH STEIN UND  
MARMORFLEBEN



SIEMENS-SCHLERTZ-FABRIK